

Elektronische Werkverzeichnisse von SIK-ISEA

Im Internet publizierte elektronische Werkverzeichnisse schaffen neue Möglichkeiten zur Präsentation und Nutzung digitaler Daten. Im Gegensatz zu ihren gedruckten Pendanten können sie laufend aktualisiert werden. SIK-ISEA baut seine Kompetenzen in diesem Bereich der Wissensvermittlung kontinuierlich aus und bietet bereits mehrere Werkverzeichnisse online an.

Michael Egli / Matthias Oberli

Der Catalogue raisonné: Kaum gedruckt, schon überholt?

Als eines der frühesten systematischen Verzeichnisse zum Schaffen eines bildenden Künstlers gilt der 1751 erschienene, vom Pariser Kunsthändler Edme-François Gersaint verfasste *Catalogue raisonné de toutes les pièces qui forment l'œuvre de Rembrandt* zu den Graphiken Rembrandts. Und bereits diesen ersten Werkkatalog ereilte das Schicksal, das der Gattung generell eigen zu sein scheint: Kaum veröffentlicht, erfuhr Gersaints Werkverzeichnis Erweiterungen und Nachträge, die Pierre Yver fünf Jahre später als Supplement-Band herausbrachte (Abb. 1). Einmal gedruckt, so das Fazit, laufen Werkkataloge Gefahr, aufgrund neuerer Erkenntnisse an Aktualität und an Verbindlichkeit einzubüssen. Dieser Makel konnte bisher nur durch die aufwendige Veröffentlichung von Nachträgen wettgemacht werden. Das elektronische Zeitalter hingegen stellt mit seinen prinzipiell aktualisierbaren, online zur Verfügung stehenden Inhalten in Aussicht, auf dem Internet publizierte Werkverzeichnisse künftig leichter und schneller à jour halten zu können.

Angesichts dieses Medienwandels in der Vermittlung von Forschungsergebnissen behandelte die Wissenschaftliche Kommission von SIK-ISEA an einer Plenarsitzung ausführlich das Thema der elektronischen Werkverzeichnisse. Dabei wurden sowohl das innovative Potenzial als auch die wissenschaftlichen, technischen und strategischen Herausforderungen dieser neuen Gattung am Beispiel von internationalen Projekten (wie beispielsweise

durch Ausführungen von Dr. Marianne Le Galliard der Fondation Hartung-Bergman in Antibes) wie auch im Speziellen an den Unternehmungen von SIK-ISEA auf diesem Gebiet erörtert.

Die Tradition der Werkverzeichnisse bei SIK-ISEA

SIK-ISEA hat seinem institutionellen Grundgedanken folgend in den vergangenen vier Jahrzehnten insgesamt fünfundzwanzig ein- und mehrbändige Œuvrekataloge zu Schweizer Kunstschaffenden in gedruckter Form publiziert. Rechnet man die elektronischen Werkverzeichnisse und Künstlerdokumentationen hinzu, die das Institut während der letzten Dekade zusätzlich veröffentlichte, so erhöht sich diese Zahl auf annähernd dreissig. Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass die Œuvrekataloge von SIK-ISEA das Kunstschaffen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert abdecken. Das Schwergewicht liegt dabei zweifelsohne auf der Gattung der Malerei, namentlich auf jener des vergangenen Jahrhunderts. Wissenschaftliche Verzeichnisse zum Werk von Künstlerinnen sind bei SIK-ISEA erstmals 2012 erschienen: in Buchform zu Verena Loewensberg, im Internet zu Aloïse Corbaz (www.aloïse-corbaz.ch) und zu Eva Aeppli (www.eva-aeppli.ch).

Varlin: Das erste elektronische Werkverzeichnis von SIK-ISEA

Mitte der 1980er Jahre hielt die Informatik Einzug bei SIK-ISEA. Bereits damals verfolgte das Institut das Ziel, aus den Beständen der Datenbank mit ihren Künstler- und Werkangaben heraus wissenschaftliche Publikationen zu generieren. Dies erfolgte erst-

mals mit dem 1991 gedruckten *Künstlerverzeichnis der Schweiz 1980–1990* sowie mit der Publikation des *Biografischen Lexikons der Schweizer Kunst* (BLSK) 1998. Letzteres wurde begleitet von einer CD-ROM, die verschiedene Abfragemodi ermöglichte und dadurch das gedruckte Lexikon in idealer Art und Weise ergänzte. Damit war auch der Weg geebnet für die Inangriffnahme des ersten elektronischen Werkverzeichnisses, das kombinierte Suchmöglichkeiten innerhalb der Datenbestände zur Verfügung stellte. Folgerichtig wurde dem im Jahr 2000 in zwei Bänden erschienenen Werkverzeichnis zu Varlin (Willy Guggenheim) eine CD-ROM beigegeben, die verschiedene Recherchefunktionen zum malerischen Œuvre des Künstlers anbot und es den Benutzern erlaubte, auf ihren Computern Arbeitsmappen mit ausgewählten Werken zu erstellen (Abb. 2). Gleichwohl, eine CD-ROM ist – mehr noch als ein Buch – ein Medium, das von technischen Voraussetzungen abhängig ist und eine Lebensdauer von kaum mehr als zehn Jahren hat. Zudem gilt auch hier: Aktualisierungen bedingen die Neuproduktion einer CD-ROM und ihre anschließende Distribution.

Martin Disler: Das Modell der Webdokumentation

Mit der Jahrtausendwende etablierte sich das Internet als eine dem Print-Medium ebenbürtige Publikationsplattform. SIK-ISEA schaltete im Jahr 2006 *SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz* (www.sikart.ch) auf. Das elektronische Nachschlagewerk basiert in seinem Kern auf den für das BLSK erfassten Daten und wird seither laufend aktualisiert und ausgebaut. 2007 veröffentlichte das Institut mit der *Webdokumentation Martin Disler* (www.martin-disler.ch) seine erste monografische Internetpublikation, die parallel zu einem mit dem Aargauer Kunsthau Aarau erarbeiteten Buch erschien (Abb. 3). Die aufwendig gestaltete Einstiegsseite der Webdokumentation mit Animationen, Video- und Audiofiles vermittelt einen Einblick in die Biografie und in die verschiedenen Arbeitsgebiete des Künstlers. Da die auf dieser Oberfläche dargestellten Angaben und Ansichten zu den 844 aufgenommenen Werken Dislers in *SIKART* erfasst sind, ist es grundsätzlich möglich, die relevanten Werkdaten sowie entsprechende Ausstellungen und Literatur laufend zu aktualisieren. Auf die Ausstattung dieses Werkverzeichnisses mit Informationen zur Provenienz, mit Ausstellungsstationen oder einem ausführlichen Werkkommentar wurde in dieser Form der Webdokumentation noch verzichtet.

Datenbankbasierte Catalogues raisonnés und Werkverzeichnisse auf Papier und im Netz

Für die Publikation des *Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler* setzte sich SIK-ISEA zum Ziel, Buch und elektronische Publikation mit Hilfe einer



Abb. 1: Pierre Yver, *Supplement au catalogue raisonné de M.M. Gersaint, Helle & Glomy, de toutes les pièces qui forment l'oeuvre de Rembrandt*, Amsterdam: Pierre Yver, 1756, Digitalisat: The Getty Research Institute, LA



Abb. 2: Im Jahr 2000 gab SIK-ISEA mit den Autorinnen Paola Tedeschi-Pellanda und Patrizia Guggenheim das Werkverzeichnis von Varlin (Willy Guggenheim) heraus. Dem zweibändigen Werk lag eine von Tobias Eichelberg produzierte CD-ROM für Recherchen im interaktiven Werkverzeichnis bei. Foto: Philipp Hitz, SIK-ISEA

gemeinsamen Datenbank-Schnittstelle zu generieren, um zum Zeitpunkt der Veröffentlichung eine inhaltliche Übereinstimmung zwischen den beiden Medien zu gewährleisten und eine Aktualisierung der online-abrufbaren Information zu ermöglichen. Die Online-Version wird seit 2009 im Netz auf einer weiterentwickelten Plattform von SIKART unter www.ferdinand-hodler.ch präsentiert (Abb. 4). Buch und Online-Version des Catalogue raisonné sind ein Beispiel für eine hybride Publikationsform.

Die komplementär zum Buch konzipierte Online-Version zeichnet sich durch die Möglichkeit aus, die an bestimmte Felder geknüpfte Suche nach Begriffen und Kategorien mit einer den gesamten Inhalt der Publikation erfassenden Volltextsuche zu kombinieren. Für die Landschaften lassen sich zudem über ein gesondertes Kartenmodul die Entstehungsorte einzelner Landschaftsgemälde ermitteln. Mit der Publikation der nachfolgenden Bände zu den Bildnissen und zu den Figurenbildern wird eine chronologische Präsentation der Gemälde Hodlers über die Gattungsgrenzen der gedruckten Buchbände hinweg möglich. Von rezeptionsgeschichtlichem Interesse kann es sein, am Bildschirm die Zusammensetzung historischer Ausstellungen zu rekonstruieren oder Werke nach einem Kriterium zu gruppieren, das die lineare Lesart im Buch aufbricht. Kombinierte Suchanfragen auf SIKART erlauben es zudem, die Werke von Ferdinand Hodler im Kontext des schweizerischen Kunstschaffens anzeigen zu lassen.

Neben der virtuellen Zusammenschau verschiedener Werke können elektronische Publikationen in Ergänzung zum gedruckten Buch zukünftig mit weiteren Reproduktionen aufwarten: Dazu zählen zusätzliche Vergleichsabbildungen, kunsttechnologische Fotos, Detailaufnahmen oder die Möglichkeit, in hochaufgelöste Fotografien hinein zu zoomen. Die Online-Verzeichnisse zu Aloïse Corbaz (Abb. 5) und Eva Aeppli (Abb. 6) bieten schon jetzt besondere Präsentationsformen, die den werk-spezifischen Eigenheiten Rechnung tragen. Die Benutzer erfahren die darstellerischen Besonderheiten, indem sie in Zeichenheften «blättern», Rollen «abwickeln» oder mehrere Ansichten desselben Objekts abrufen können.

Strategische Herausforderungen elektronischer Publikationen

Im Unterschied zum gedruckten Buch können die Daten einer Online-Publikation aktualisiert werden. Dank der engen Anbindung an die Datenbank von SIK-ISEA ist diese nachträgliche Überarbeitung bei den jüngeren im Netz veröffentlichten Werkkatalogen aus technischer Sicht mit geringem Aufwand verbunden. Dennoch stellt das Nachführen von Informationen in einem Zeitalter, in dem auch



Abb. 3: 2007 veröffentlichte SIK-ISEA auf www.martin-disler.ch eine Webdokumentation zu Martin Disler. Die aufwendig gestaltete Einstiegsseite mit Animationen, Video- und Audiofiles vermittelt einen Einblick in die Biografie und in die verschiedenen Arbeitsgebiete des Künstlers. Screenshot, SIK-ISEA



Abb. 4: Der seit 2009 von SIK-ISEA auf www.ferdinand-hodler.ch veröffentlichte elektronische Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler ist zugänglich für Eigentümer der jeweiligen Bände, die zusätzlich das Recht auf einen Online-Zugriff erworben haben. Die Ansicht von Kat. 298 zeigt *Die Jungfrau von Isenfluh* aus mit verlinkten Angaben zur Provenienz sowie zu weiterführender Literatur und zu Ausstellungen, an denen das Werk präsentiert worden war. Screenshot, SIK-ISEA

die Geisteswissenschaften dem Internet eine wichtige Rolle für die Wissensvermittlung beimessen, eine besondere Herausforderung dar. Hinsichtlich der Aktualität wird an Publikationen im Netz gemeinhin eine hohe Erwartung herangetragen. Dementsprechend gilt es, den Bearbeitungsstand der einzelnen Einträge zu deklarieren und die Intervalle einer systematischen Erneuerung zu definieren.

Die elektronische Publikation neuer Erkenntnisse nach der Buchveröffentlichung erfordert die Bereitstellung projektspezifischer Kompetenzen selbst nach Abschluss eines Projekts – ein Unterfangen, das mit der wachsenden Zahl elektronischer Werkverzeichnisse und Catalogues raisonnés bei der Planung und dem Einsatz der Ressourcen einzubeziehen sein wird. Mögliche Verluste wissenschaftlichen, projektspezifischen Wissens sowie die limitierten Ressourcen dürften über einen längeren Zeithorizont hinweg strategische Reflexionen über die Art und den Umfang der Aktualisierung in Gang bringen. Während das Nachführen neuer Literatur- und Ausstellungsnachweise mit einem verhältnismässig geringen Aufwand zu bewältigen ist, stellen komplexe beziehungsweise strittige Fragen zur Authentizität oder zur Interpretation einzelner Werke wichtige Aufgaben dar. Mittel- oder langfristig könnten Arbeitsformen, die das Internet in Gestalt von Wissenschaftsportalen, Foren und von Peer-Review (der Begutachtung wissenschaftlicher Beiträge) bietet, einen möglichen Ansatz für die Lösung anspruchsvoller Aufgaben aufzeigen.

Im Unterschied zu hybriden Publikationsprojekten, wie beispielsweise dem Catalogue raisonné zu den Gemälden Ferdinand Hodlers, gilt bei elektronischen Veröffentlichungen ohne Printversion der langfristigen Bereitstellung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse ein besonderes Augenmerk. Dank einer engen Verbindung zwischen der internen Datenbank von SIK-ISEA, dem zentralen Instrument für das Sammeln, Verwalten und Archivieren wissenschaftlicher Informationen, sowie der Plattform, auf der Werkverzeichnisse und Catalogues raisonnés im Netz publiziert werden, kann trotz dem Technologiewandel der Zugang zu den gespeicherten Informationen über eine längere Dauer hinweg gewährleistet werden.

Eine periodische Aktualisierung, zusätzliche Recherchemöglichkeiten sowie die Ergänzung des Abbildungsapparats machen aus den elektronischen Werkverzeichnissen ein komplementäres Medium zum gedruckten Buch. Darüber hinaus kommt ihnen sowohl in Kombination mit einem Buch als auch als eigenständige Publikation aufgrund ihrer Vernetzbarkeit mit Wissensportalen und des erleichterten Zugangs zu aktuellen Forschungsergebnissen eine entscheidende Rolle in der kunsthistorischen Wissensvermittlung zu.



Abb. 5: SIK-ISEA schaltete 2012 auf www.aloise-corbaz.ch den elektronischen Catalogue raisonné über das Schaffen von Aloïse Corbaz zur freien Konsultation auf. Ansicht des Blättermodus im Zeichenheft «Cahier au soulier» (1924–41), C.R. 63.08. Screenshot, SIK-ISEA



Abb. 6: Das 2012 von SIK-ISEA auf www.eva-aeppli.ch veröffentlichte elektronische Werkverzeichnis zum Schaffen von Eva Aeppli ist ebenfalls kostenlos zugänglich. Durch Volltextsuche recherchierbare Dokumente und Fotos erweitern den Kontext des Werkverzeichnisses. Screenshot, SIK-ISEA